

d'Huuszitig





Einer lieben Freundin durch «social distance» Hoi sagen

Herausgeber

Heilpädagogisches Zentrum
des Fürstentums Liechtenstein
Im Kresta 2
9494 Schaan

Redaktion

Stefanie Hastrich
Rebecca Marxer
Barbara Maucher
Sabine Weffers
Caroline Mock

Druck

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan

Ausgaben

Erscheint viermal jährlich
März, Juni, September, Dezember

Nächste Ausgabe

Mitte September 2020

Information

caroline.mock@hpz.li

Homepage

www.hpz.li

Inhalt

Vorwort

- 3 Aussergewöhnliche Wochen und Monate durch die Pandemie

Allgemein

- 4 80. Geburtstag von I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein

Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein

- 4 Neuer Vereinsvorstand

Werkstätten

- 5 Protekta Team-Tag zum Thema «Positive Psychologie»
- 6 Osterdekoration für die VP Bank
- 6 Agnes berichtet über den Ausgleichssport im Bereich Werkstätten

8 Leichte Sprache

Angehörigen-Zvieri in der Textrina

9 Unterstützte Kommunikation (UK)

UK-Fachgruppe stellt sich vor

10 Jahresthema «wir sind...»

Lehrpersonen, Therapeuten und Praktikanten im hpz

12 Wohnen

13 Sinnstiftende Aufgaben in der Intensiv Betreuung

13 Gina Graziano näht Schutzmasken

14 Unterstützung in Corona-Zeiten

Bildimpressionen – Bereich Wohnen in Zeiten von Covid-19

15 Therapie

Projekttag der Ergotherapie im Sandraum in Grabs

15 Schule

Ein Tag im Sprachförderkindergarten

17 Personal

19 Betriebsjubiläum

Eintritte – Ein herzliches Willkommen

20 Personalnachrichten

Geburten

Hochzeit

■ Vorwort

Aussergewöhnliche Wochen und Monate durch die Pandemie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Freundinnen und Freunde
des hpz

Die vergangenen Wochen und Monate waren einzigartig in vielerlei Hinsicht: Einzigartig, da noch keiner von uns mit einer Pandemie und deren Auswirkungen konfrontiert war, einzigartig wie wir alle in dieser Situation «funktionierten» und einzigartig, wie wir nach dem Motto «einer für alle und alle für einen» zusammengearbeitet und das Herz des hpz am Schlagen gehalten haben.

Zur Erinnerung und auch um darauf stolz zu sein: In einer sehr frühen Phase der sich abzeichnenden Pandemie hatten wir unsere Wohnheime für externe Besucher geschlossen und die Hygienemassnahmen hochgefahren. In der weiteren Folge sind die Bereiche Schule und Therapie für alle Schülerinnen und Schüler und praktisch im Gleichklang unsere Werkstätten für die betreuten Mitarbeitenden geschlossen worden. Das war allerdings der leichteste Teil und die schwierige, herausfordernde Zeit begann.

Mit der Schliessung der Werkstätten nahm der Druck auf die Wohnheime zu. Während ein Teil der Fachkräfte der Werkstätten die Kundenaufträge abar-

beiteten, wechselten viele Mitarbeitenden zu ihren Kolleginnen und Kollegen in den Bereich Wohnen, um diese nach besten Kräften zu unterstützen. Gleichzeitig stellte sich unser Lehrpersonal praktisch über Nacht auf Fernunterricht ein, welcher nur beschränkt bis gar nicht digital angeboten werden konnte und in der Folge nicht nur eine grosse Herausforderung für die Lehrerinnen und Lehrer sondern ebenso für die Eltern und die Schülerinnen und Schüler war. Zusätzlich zu diesen Aufgaben wurden von den Lehrpersonen und Therapeuten eine Tagesbetreuung für Kinder unseres Fachpersonals aufgebaut, damit diese aufgrund der Schliessung von Kitas und Schulen weiterhin ihrer Arbeit nachgehen konnten. Und last but not least halfen auch einige Mitarbeitenden aus den Bereichen Schule und Therapie bei ihren Kolleginnen und Kollegen in den Wohnheimen aus.

Wir haben uns in dieser Zeit gegenseitig geholfen und miteinander dafür gesorgt, dass die DNA des hpz nicht nur am Leben erhalten, sondern weiter gefestigt wurde. Ich persönlich bin sehr stolz auf Euch und werde nicht müde, diese Leistungen mit Nachdruck allen zu erzählen, egal ob sie es hören wollen oder nicht.

Die Pandemie ebbt nun langsam ab und wir dürfen alle darauf hoffen, dass damit auch die Beschränkungen rund um die Ansteckungsgefahr seitens der Regierung auf Null zurück gefahren werden. Das wird dann die Zeit sein, in welcher wir zusammen vieles nachholen werden können wie zum Beispiel das Mitarbeiterfest!

Was mir bleibt, ist zu wiederholen, was ich Euch, dem Fachpersonal, schon in einigen Mails geschrieben habe: ein grosses Dankeschön für Euren Einsatz, das Geleistete und Erreichte.

Und nun wünsche ich wie immer viel Spass beim Lesen der Huuszitig!

Christian Hausmann
Geschäftsführer



■ Allgemein

80. Geburtstag von I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein



Gemüsebild für I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein

Als ehemalige Präsidentin und heutige Schirmherrin des Vereins für heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein hat I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein massgeblich an der Entwicklung unserer Institution mitgewirkt und somit tatkräftig zu einer nachhaltigen Zukunft des hpz beigetragen.

Am 14. April 2020 feierte sie ihren 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass haben

wir Ihrer Durchlaucht einen besonderen Geburtstagsgruss überreicht. Die Agra in Mauren hat in Zusammenarbeit mit der hauseigenen Schreinerei und dem Atelier fürs Dekorative ein Gemüsebild mit Biogemüse aus unserem hpz-Garten kreiert. Zwei Mitarbeiter der Agra Gärtnerei haben das 50 kg schwere Präsent im Schloss abgegeben.

hpz-Redaktionsteam

■ Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein Neuer Vereinsvorstand

Die 52. Mitgliederversammlung fand in diesem Jahr unter besonderen Umständen statt. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für Ihr Verständnis, dass Sie der Absicht des Vorstandes auf eine ordentliche Versammlung zu verzichten, zugestimmt haben.

Es gab von Seiten der Vereinsmitglieder bezüglich der vom Vorstand gestellten Anträge keine Einwände. Auch dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Ganz besonders freut uns, dass wir zwei neue Vorstandsmitglieder im Vorstand begrüßen dürfen: Es sind dies zum einen Frau Nicole Russenberger, wohnhaft in Schaan und zum

anderen Herr Andreas Näscher, wohnhaft in Eschen. Somit ist der Vorstand wieder mit fünf Mitgliedern besetzt.

Aufgrund der aktuellen Situation müssen wir auch die geplanten Vereinstätigkeiten für das Vereinsjahr 2020 den gegebenen Umständen anpassen. Wir werden Sie auf jeden Fall frühzeitig über die geplanten Aktivitäten informieren.

Über Neumitglieder freuen wir uns jederzeit. Es würde uns sehr helfen, wenn Sie sich in Ihrem nahen Umfeld für uns einsetzen würden. Dank der Beiträge unserer Vereinsmitglieder können wir das hpz regelmässig bei der Umsetzung von Projekten und

wichtigen Anschaffungen unterstützen. Herzlichen Dank!

*Elmar Kindle,
Vereinspräsident hpz*

Anmeldung:

Mitglied werden kann jede Person durch Bezahlung des Mitgliederbeitrages auf das Vereinskonto.

Mindestbeitrag:

natürliche Personen	CHF 50.00
juristische Personen	CHF 250.00

Bank:

Liechtensteinische Landesbank AG
IBAN LI76 0880 0000 0205 3440 6
zu Gunsten von «Eingetragener Verein für Heilpädagogische Hilfe»



Der neu gewählte Vorstand

v.l.n.r.: Andreas Näscher, Carol Ritter, Elmar Kindle, Nicole Russenberger, Christoph Biedermann

■ Werkstätten

Protakta Team-Tag zum Thema «Positive Psychologie»



dies alles zusammen – nicht nur die körperliche, auch die Liebe zu einer Tätigkeit, einem Objekt oder einem Beruf.

Wohlbefinden kann man lernen

Der Charakter eines Menschen lässt sich nicht ändern, wohl aber sein Handeln, seine Reaktionen und sein Umgang im Alltag. Bertram Strolz erklärte dies anhand einer Reaktionsspirale: Wir erleben eine Situation, bewerten diese, lösen damit ein Gefühl aus und handeln danach. Je zufriedener oder glücklicher ich gestimmt bin, umso positiver fällt meine Handlung aus. Dadurch können wir beeinflussen, ob wir – zum Beispiel im Stau stehend – uns in unseren Ärger hineinsteigern oder ob wir die Zeit vielleicht sinnvoll nutzen könnten, beispielsweise um einen lieben Menschen anzurufen.

Fazit

Aus meiner Sicht war dieser Tag ein voller Erfolg und gab dem Team einen positiven Schub. Dies bestätigen die sehr positiven Rückmeldungen aus dem Team. Die gegenseitige Wertschätzung hat sich gesteigert. Wir sind noch mehr zusammengewachsen und es ist eine tolle Grundstimmung spürbar. Ich bin stolz auf mein Team und ich freue mich riesig, an diesem spannenden Thema weiter anzuknüpfen.

*Sandro Fausch,
Abteilungsleiter Protakta*

Vortrag über die «Positive Psychologie» mit Bertram Strolz

Am 9. März 2020 fand zum ersten Mal der Protakta Team-Tag statt. Sozialpädagoge und Psychotherapeut Bertram Strolz führte die 20 Teilnehmenden durch den Tag. Wir beschäftigten uns mit dem Thema «positive Psychologie» – quasi einer Anleitung zum Glücklichen. Wie definieren wir Glück und Zufriedenheit? Was brauchen wir, damit wir uns glücklich fühlen? Mit fundierten wissenschaftlichen Fakten, gleichzeitig aber auch verblüffend simplen Methoden sowie persönlichen Erfahrungen aus seiner Tätigkeit, näherte sich Bertram Strolz diesen wichtigen Themen. Die Durchführung von verschiedensten Übungen brachte das Protakta-Team auf einen positiven Kurs. Wir notierten beispielsweise schöne Momente oder Dinge, für welche wir dankbar sind oder wir hielten Ausblick auf Ereignisse, auf welche wir uns freuen.

Gedanken können wir steuern

Durch gezielte Fragestellungen beschäftigt sich unser Gehirn automatisch mit positiven Themen. Dadurch

lässt sich dauerhaft unsere Wahrnehmung beeinflussen. Der Mensch ist evolutionsbedingt auf Schutz, Sicherheit und Skepsis ausgelegt. Überall könnten Gefahren lauern. Beschäftigt man sich aber täglich mit glücklichen Erlebnissen, trainiert man sein Gehirn darauf, solche Momente verstärkt zu suchen und zu sammeln. Die Forschung der positiven Psychologie beschäftigt sich mit dem positiven Bereich.

Glücksgefühle sind messbar

Bertram Strolz stellte uns das PERMA-Modell von Forscher Martin Seligman vor, welches die positive Psychologie ins Leben rief. Demnach sind für ihn positive Emotionen, Engagement, Beziehungen, Sinn und Leistung/Erfolg die fünf Eckpfeiler, um ein erfülltes, glückliches Leben zu führen. Darüber hinaus lässt sich Glücklichen leicht messen, indem wir Hirnströmung analysieren. Glücksgefühle entstehen aufsteigend bei Freude, Interesse, Inspiration, Vergnügen, Heiterkeit, Stolz, Ehrfurcht und Hoffnung. Liebe fasst

■ Werkstätten

Osterdekoration für die VP Bank

Auch in diesem Jahr durfte das hpz Atelier zur Osterzeit die Rondelle, das Sitzungszimmer und die Schalterbereiche der VP Bank in Vaduz dekorieren. Für den Eingangsbereich entstanden Bäume mit grossen Nestern, welche mit Styroporeiern in den Farben der VP Bank gefüllt wurden. Für die Schalter und Zimmer dekorierten wir Kugelgläser der VP Bank, mit Nestern aus Birkenzweigen, Moos, Federn und farbigen Eiern. Die Arbeit mit verschiedenen Materialien, die zum Teil in der Natur gesammelt werden, bieten eine schöne und faszinierende Abwechslung im Arbeitsalltag. Ein herzliches Dankeschön an die VP Bank, dass wir diesen Auftrag umsetzen durften.

Solche Projekte bereiten unseren Mitarbeitenden viel Freude. Sie können bei diesen Auftragsarbeiten ihre Fähigkeiten



Bäume mit grossen Nestern für den Eingangsbereich.

ten unter Beweis stellen und gemeinsam in der Öffentlichkeit präsentieren.

*Ines Sturzenegger,
Abteilungsleiterin Atelier*

■ Werkstätten

Agnes berichtet über den Ausgleichssport im Bereich Werkstätten

«Das Leben besteht in der Bewegung» erkannte schon Aristoteles. Sie wirkt sich positiv auf unsere körperliche und geistige Gesundheit aus. Durch Bewegung sind wir fitter, leistungsfähiger und glücklicher. Sie verbessert unsere Koordination, das Gleichgewicht, stärkt Muskeln und Knochen und hilft uns bei der Regulierung des Körpergewichts. Bewegung beugt dem körperlichen Abbau vor und hilft somit Pflegemassnahmen zu reduzieren.

Viele unserer betreuten Mitarbeitenden bewegen sich sehr wenig. Um diesem Mangel an Bewegung entgegenzuwirken, wurden bereits vor über 30 Jahren unter der Leitung von Brigitte Marxer die ersten Sportgruppen ins Leben gerufen. Seither konnte das Bewegungsangebot stetig ausgebaut werden.

Seit über sechs Jahren bin ich Teil des Sportteams, zuerst aushilfsweise, dann als Assistentin von Brigitte. Als sie

im Sommer 2017 das hpz verliess, konnte ich nach entsprechender Weiterbildung zur Behindertensportleiterin die Leitung übernehmen. Seither unterstützt mich Irene Gehringer als Assistentin in den meisten Gruppen. Im Moment gibt es zehn Gruppen sowie diverse Einzelförderungen. Dazu kommt die wöchentliche Sportstunde für die Anlehrlinge. Insgesamt nehmen 94 betreute Mitarbeitende am Sport teil. Viele Werkstattmitarbeitende verbringen ihre Zeit drinnen. Deshalb ist es mir persönlich ein Anliegen, möglichst oft an der frischen Luft Sport zu treiben. Das kann ein Spaziergang, eine Wanderung oder auch Bewegungsspiele auf der Wiese (Protekta, Mauren) und auf dem Parkplatz (Servita, Schaan) sein. Manchmal sind wir auf dem Sportplatz oder im VitaParcour, nutzen den Skaterplatz für Übungen und die Trainingsgeräte, die

einzelne Gemeinden aufgestellt haben. Wir probieren vieles aus, egal ob Barfussweg oder Kneippanlage, unebene Waldwege oder Alltägliches, das uns auf unserem Weg begegnet, z.B. Slalom um Pfosten, sich bücken unter Geländer u.v.m. Natürlich bieten auch Spielplätze viele Bewegungsmöglichkeiten.

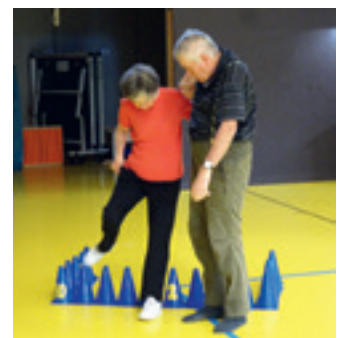
In der Turnhalle können wir die grosse Vielfalt an Geräten nutzen, tolle Parcours aufbauen, Bodengymnastik anwenden oder verschiedenste Ballsportarten ausprobieren. Dabei wird nicht nur voller Ehrgeiz gezeigt, sondern auch so manches «Talent» entdeckt. Was die Räumlichkeiten anbelangt, sind wir äusserst flexibel, egal ob dafür im Schulzimmer die Tische an die Wand gerückt werden müssen oder wir im Flur entlanghüpfen und zu fetziger Musik tanzen (Danke Textrina!). Die Montagnachmittags-Sportler

sind eine sehr aktive Gruppe. Im Sommer wird regelmässig Rad gefahren – auch mit Dreirad und Tandem. Im Winter sind wir meistens im Schnee unterwegs. Im vergangenen Herbst haben wir ein längerfristiges Projekt begonnen – wir möchten den ganzen Liechtenstein-Weg gehen! Im Oktober sind wir in Balzers gestartet und haben bisher sechs Etappen (angepasst an unser Zeitfenster) geschafft.

Am Dienstagmorgen gibt es jeweils eine Schwimmgruppe im Therapiebad, wo die «Wasserratten» auf spielerische Art im angenehm warmen Wasser laufen, tauchen, in Rückenlage «schweben», mit und ohne Hilfsmittel schwimmen und sich zwischendurch eine wilde Wasserschlacht liefern. Das erfordert nicht nur Mut, sondern auch sehr viel Vertrauen in die Betreuungspersonen. Sehr schön ist es zu erleben, wie Mit-

arbeitende, die «an Land» wegen Gleichgewichtsproblemen, Spastik oder Übergewicht, Mühe mit Bewegung haben, jedoch im Wasser selbständig laufen können. «Das Leben besteht in der Bewegung»! In diesem Sinne freue ich mich auf viele weitere bewegte Stunden!

*Agnes Listemann,
Behindertensportleiterin*



■ Leichte Sprache

Angehörigen-Zvieri in der Textrina...

Einladung von Angehörigen

Anfang März haben wir die Angehörigen eingeladen.

Angehörige sind Verwandte und Freunde.

Sie besuchten uns in der Textrina. Die Textrina ist eine Werkstatt im hpz.

Dort haben sie unsere Arbeit gesehen. Die Mitarbeiterinnen zeigten ihre Arbeitsplätze. Die Wäscherei, die Näherei und die Webstühle.

Webstühle sind Maschinen zum Stoff machen.

Zvieri in der Cafeteria

Nachher sind wir in die Cafeteria gegangen.

Wir haben geredet.

Dabei haben wir einen feinen Zvieri gegessen.

Es gab Kuchen und Kaffee.

Danke für den Besuch

Es hat den Textrina Frauen Spass gemacht ihre Arbeit zu zeigen.

Es war schön mit allen zu reden.

Vielen Dank für den Besuch!

Miriam Marxer, Abteilungsleiterin Textrina



■ Unterstützte Kommunikation (UK)
UK-Fachgruppe stellt sich vor

Wir sind...



**«Es ist schön
im Austausch zu sein»**

Miriam Marxer
Abteilungsleiterin Textrina



**«UK macht Spass
und ermöglicht
Kommunikation»**

Ricarda Büchel
Logopädin



**«Dass wir miteinander
reden können, macht
uns zu Menschen»**

Patrick Roduner
Sozialpädagoge
Wohnhaus Besch



**«Menschen wollen
kommunizieren – egal
auf welche Art und
Weise»**

Julia Weber
Logopädin



**«Toll, wenn ich
jemanden verstehen
kann, obwohl er keine
Lautsprache hat»**

Julia Mayer
Gruppenleiterin
Protakta



**«Ich will mich mitteilen
und verstanden werden»**

Roland Hefti
Abteilungsleiter
Wohnen IB



**«Verstehen und
verstanden werden auch
ohne Lautsprache»**

Berta Stamm
Schulische Heilpädagogin



**«Verstanden werden und
somit dazugehören auch
ohne Lautsprache»**

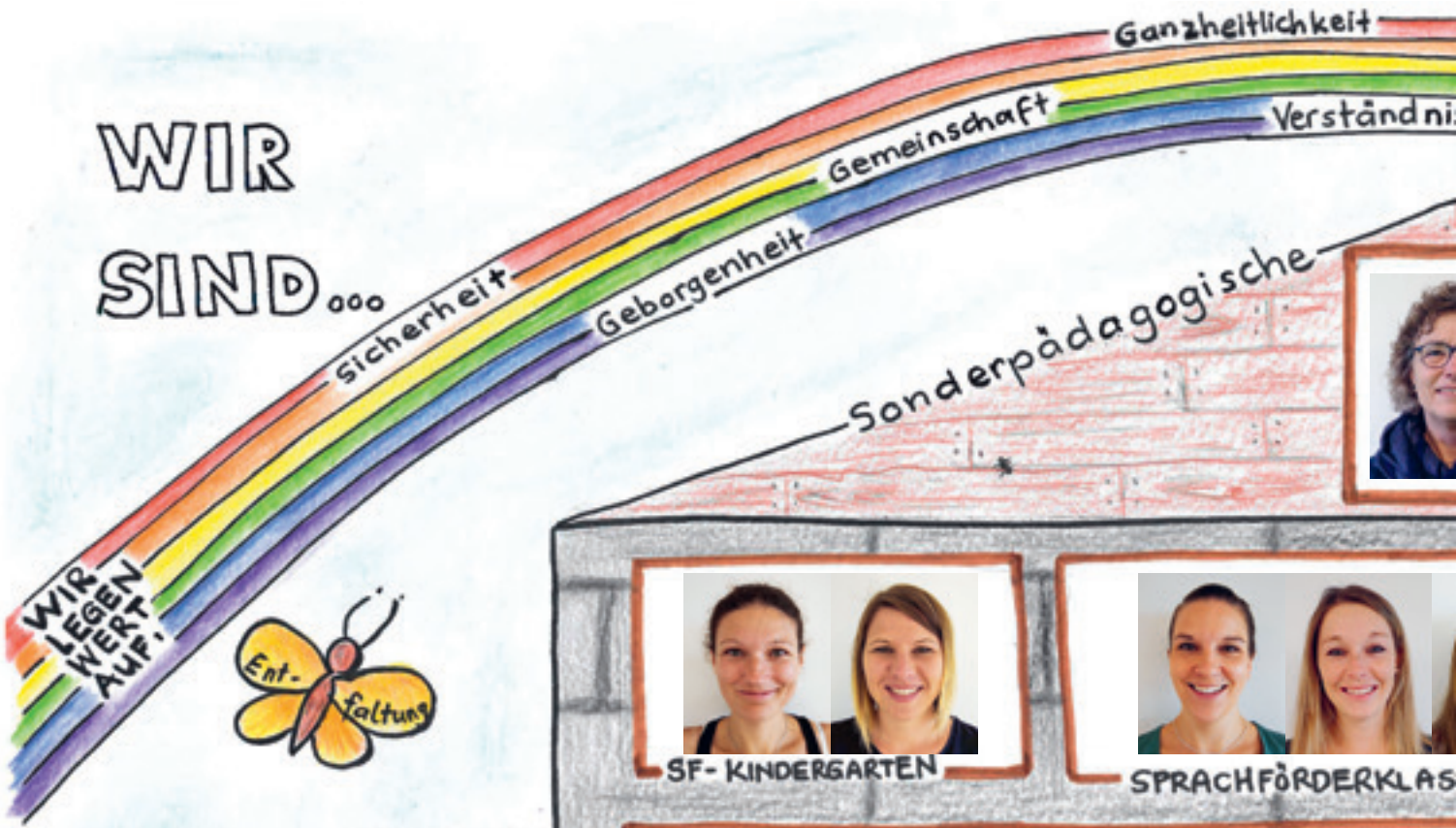
Regula Etterli
Heilpädagogische
Früherzieherin



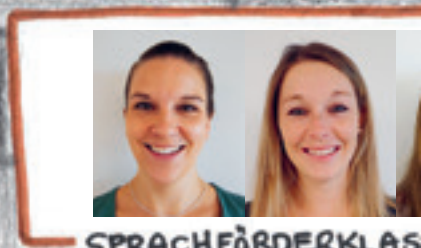
**«Alternativen zur Laut-
sprache sind spannend,
erhellend und wirksam»**

Tanja Wehinger
Sonderkindergärtnerin

WIR SIND



SF- KINDERGARTEN



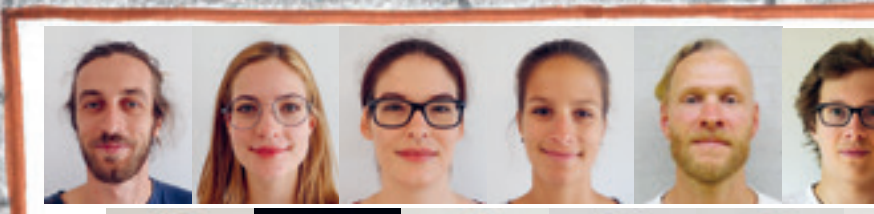
SPRACHFÖRDERKLASSE



BASISSTUFE

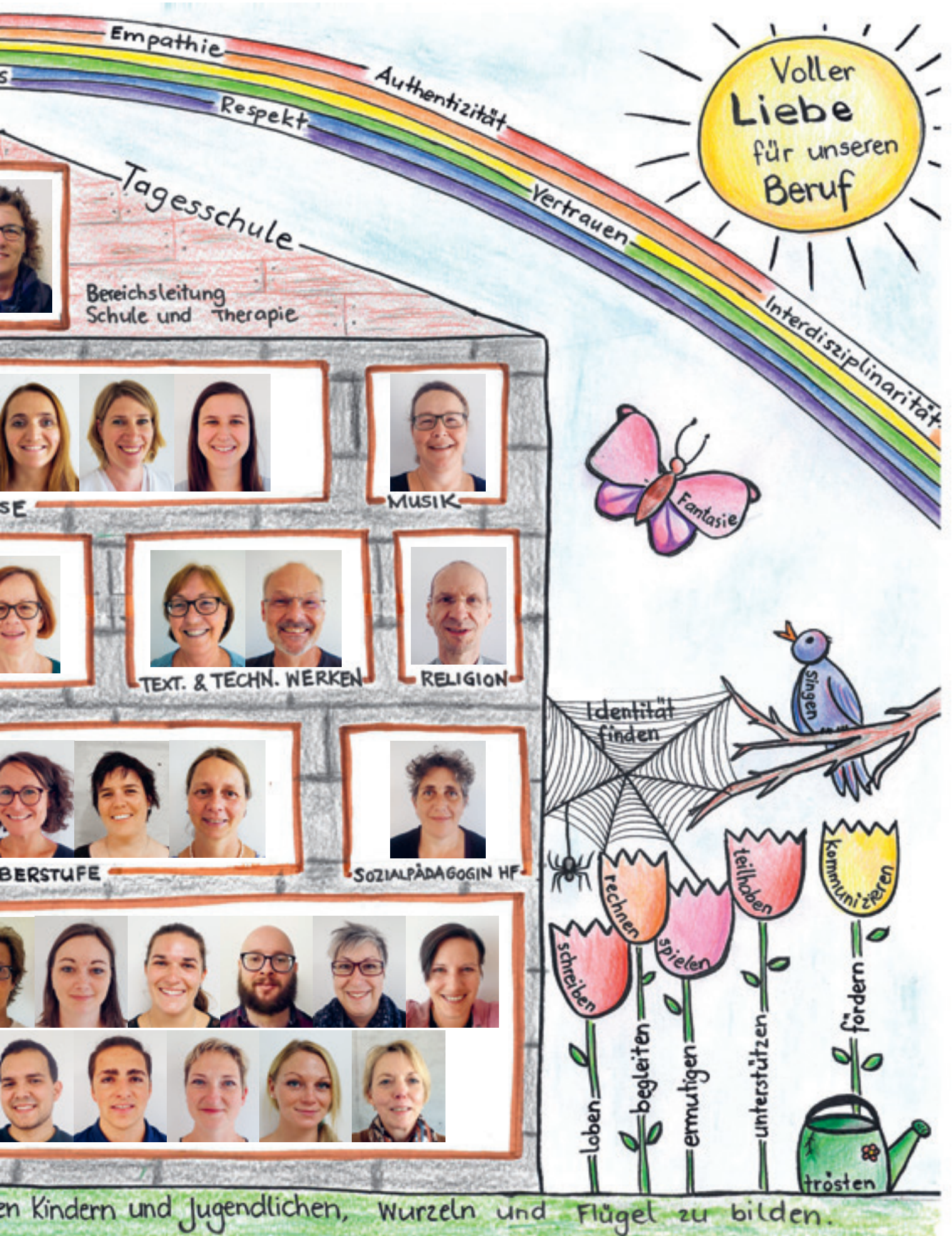


MITTELSTUFE



PRAKTIKANTEN/INNEN

Gemeinsam mit Eltern und Therapeuten helfen wir den uns anvertrauten



■ Wohnen

Sinnstiftende Aufgaben in der Intensiv Betreuung



Christian on tour

Christian ist ein Bewohner des Wohnhauses «Intensiv Betreuung» in Mauern. Hier wird er sehr engmaschig, in einer Eins-zu-Eins-Betreuung begleitet. Eine interessante Aufgabe für das Betreuungsteam war es, eine ausserhäusliche Beschäftigung zu finden, welche Christian weder über- noch unterfordert. Bedürfnisorientierte, angepasste Halbtagsbeschäftigung, aufbauend auf dem Wissen, dass er soziale Kontakte liebt und grobmotorisch gefordert werden soll. Aus Erfahrung wussten wir, dass Christian bei Besorgungen, Botengängen oder Material entsorgen in der Deponie, motiviert war. Seit einiger Zeit fährt Christian nun mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, in Begleitung einer Betreuungsperson zu den Ämtern ALKVV (Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen) und dem ASD (Amt für Soziale Dienste) nach Schaan. Dort sammelt er die alten Tageszeitungen ein und bringt diese zur Weiterverarbeitung in die hpz Werkstatt Servita. Inzwischen wird Christian auf den Ämtern freundlich begrüsst.

Ein Lernfeld für alle Parteien ist der stets gedeckte Znütisch. Christian weiss inzwischen, dass er sich nicht selbst bedienen darf und bittet mit unterstützter Kommunikation um Leckereien vom Tisch. Diese spezifische Arbeit wurde in enger Zusammenarbeit der Bereiche Wohnen und Werkstätten erschaffen und ist nun für Christian ein Teil seiner Tagedstruktur. Schön zu erleben, wie Christian die Abläufe schnell erlernte, konzentriert arbeitet und vor allem fröhlich bei der Sache ist.

Leider waren wir gezwungen während der Corona Pandemie mehr oder weniger im Wohnhaus zu verweilen und hoffen auf eine baldige Wiederaufnahme der Tätigkeit.

*Roland Hefti,
Abteilungsleiter Intensiv Betreuung*

■ Wohnen

Gina Graziano näht Schutzmasken



Schutzmasken für das Betreuungspersonal

Was tun, wenn es notwendig wird, sich selbst und andere Personen im Alltag zu schützen und neben dem herkömmlichen Mund-Nasenschutz auch eine stylischere Variante gewünscht wird?

Gina Graziano, Bewohnerin der Aussenwohngruppe und Näherin in der Textrina, hatte Kontakt mit einer Bekannten, welche «Schutzmasken made in Liechtenstein» ins Leben gerufen

hat. Durch ein gemeinsames Telefonat entschied sich Gina schnell dazu, als Beschäftigung während des Lockdowns bunte Schutzmasken zu nähen. Risikopatienten, Betreuungspersonal und Menschen, die auch in dieser Krise täglich zu verschiedensten Leuten Kontakt haben, sollen solche Masken bekommen. Gina bekam den Auftrag für das Wohnhaus Birkahus und für die Aussenwohngruppe zusätzliche Schutzmasken für das Betreuungspersonal zu nähen. Mit viel Fleiss, Schweiß, Engagement und Freude begann sie mit der Arbeit. Mit Tipps und Unterstützung von Betreuungspersonen, Anleitungsvideos und freiwilligen Materialspenden wurden die Masken von ihr angefertigt. Rückblickend war für sie der eine oder andere Kniff beim Herstellen etwas tückisch in der Umsetzung, wie beispielsweise das Zuschneiden und das richtige Falten. Sie habe das alles gerne gemacht und sei froh, dass sie in diesen Zeiten etwas Gutes dazu beitragen konnte. Wir von der Aussenwohngruppe (AWG) sind sehr dankbar für die Arbeit von Gina und sind froh, dass wir in unserer täglichen Arbeit mit den Bewohnern, trotz Krisenzeit, auf solch schöne, bunte und nützliche Masken «made by Gina» zurückgreifen können. Danke Gina!

*Laura Marxer,
Betreuerin Wohnen AWG*

■ Wohnen

Unterstützung in Corona-Zeiten

In den Bereichen des betreuten 24 Stunden Wohnens, ohne Möglichkeit einer gebührenden Einhaltung der Abstandsregelung und mit ständig wechselnden Betreuungspersonen, ist die Gefahr einer Covid-19 Übertragung besonders hoch. Ähnliche Institutionen im benachbarten Ausland be-

klagten etliche Erkrankte und viele Todesfälle unter den Bewohnerinnen und Bewohnern. Dank rigoroser Hygienemassnahmen, Besuchsverbot in den Wohnhäusern und disziplinierter Vermeidung von Sozialkontakten der Betreuungspersonen haben wir bis heute in den Wohnhäusern keinen einzigen

Corona Fall. Personalengpässe, ausgelöst durch behördliche oder freiwillige Quarantänemassnahmen in den Familien der Mitarbeitenden sowie die Tatsache, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Wohnhäusern verweilten, stellte uns vor eine weitere Herausforderung. Unbürokratisch,

schnell und effektiv haben die beiden Bereichsleitungen der Werkstätten und Schule/Therapie, Fredy Kindle und Barbara Nüesch, Fachpersonen delegiert, welche sehr erfolgreich in drei Wohnhäusern unterstützend mitarbeiten. Am 30. März überreichte hpz Stiftungsratsmitglied Claudia Schädel-Bissig, im Namen des gesamten Stiftungsrates, für alle 74 Mitarbeitenden des Bereichs Wohnen liebevoll

verpackte Handcrèmen. Diese aufbauende Geste der Wertschätzung der geleisteten Arbeit hat uns sehr gefreut. Im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen aus dem «Wohnen» bedanke ich mich herzlichst für diese gelebte Solidarität im hpz.

*Rebecca Marxer,
Bereichsleiterin Wohnen*



Handcrèmen für das Betreuungspersonal

■ Wohnen

Bildimpressionen – Bereich Wohnen in Zeiten von Covid-19



Begleitete Autofahrten



Abteilungssitzung



Trotz Einschränkungen einfach Spass haben



Sich begrüßen auf Distanz



Endlich wieder mit zum Einkaufen

■ Therapie

Projekttag der Ergotherapie im Sandraum in Grabs

Am Samstag, 7. März fand der Projekttag der Ergotherapie im Sandraum in Grabs statt. Unter dem Motto «Meer und Strand» wurde gesiebt, gekurbelt, herausgesucht, umgefüllt, gezeichnet, gestreut, herumgewühlt, gespielt, auf-

gewischt und natürlich auch viel gelacht. Kurz: buntes Treiben erfüllte den Raum. Der Sand in Kombination mit verschiedensten Gefässen, Geschirr, Sieben und Mühlen lud zum Spielen, Entdecken und Kreativ sein ein.

Die Ergotherapeutinnen gestalteten dazu ein Rahmenprogramm, in dem spielerisch Fertigkeiten geübt werden konnten.

Sonja Holzer, Ergotherapeutin



■ Schule

Ein Tag im Sprachförderkindergarten

«Sprache ist der Schlüssel zur Welt» (Wilhelm von Humbolt (1767–1835))

Eine Besonderheit des Sprachförderkindergartens an der Sonderpädagogischen Tagesschule sind die kleinen Klassengrößen, ein hoher Betreuungsschlüssel wie auch das Angebot einer Tagesstruktur, welches Mittagessen und einen Transport der Kinder umfasst. Die Kinder, welche den Sprachförderkindergarten besuchen, weisen eine erhebliche Sprach- bzw. Sprechstörung oder

eine Sprachentwicklungsverzögerung auf. Ein Heilpädagoge oder eine Heilpädagogin, welche für die ganze Gruppe und die Unterrichtsgestaltung inklusive Elternarbeit verantwortlich ist, wird unterstützt durch eine Praktikantin oder einen Praktikanten. Ganz wesentlich in unserem Schulalltag ist die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Therapiebereichen (Logopädie, Psychomoto-

riktherapie, Ergotherapie und Physiotherapie) sowie die Anwendung der Unterstützten Kommunikation (UK) mit Piktogrammen, Gebärden, Bildern u.v.m. Die Kinder besuchen ihre Therapien individuell während des Unterrichts im Kindergartenalltag. Der Sprachförderkindergarten hält sich an den Lehrplan des Fürstentum Liechtensteins.

Unser Tagesablauf in Bilder:



Nachdem die Kinder vom Bus abgeholt werden und sich in der Garderobe umgezogen haben, starten wir den Tag mit



unserem Bildungskreis in der Halbgruppe. Im Kreis wird täglich der Tagesablauf besprochen.



Zusätzlich werden verschiedenen Themen mittels Liedern, Gedichten, Bilderbüchern u.v.m. erarbeitet.



Nach dem Kreis dürfen sich die Kinder im Freispiel selbst aussuchen, was sie spielen möchten. Dafür stehen ihnen zwei Räume zur Verfügung. Im Bewegungsraum gibt es die Möglichkeit sich auf dem Trampolin, bei der Kletterwand oder im Bällebad



auszupowern, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und die Grobmotorik zu fördern. Weiteres gibt es hier ein Puppenhaus und verschiedenste Spiele und Puzzle, die sie selbstständig holen dürfen. Im Leiseraum wartet neben Bilderbüchern, einem Mal- und



Basteltisch, einer Kuschecke auch eine Vielzahl von Montessorimaterial, um ausprobiert und erforscht zu werden. Während der Freispielzeit finden zudem die verschiedenen Therapien statt, zu welchen die Kinder selbstständig gehen.



Um 9:30 geht es jeden Tag und bei jedem Wetter für eine halbe Stunde raus an die frische Luft in die Znünpause. Danach findet mit der anderen Halbgruppe der



Bildungskreis statt und es ist wieder Freispiel und Therapiezeit bis zum Mittagessen. Nach dem Mittagessen werden die Zähne geputzt und anschliessend startet



die Mittagspause draussen auf dem Spielplatz. Die Kinder können Fussball spielen, rutschen, schaukeln und mit verschiedensten Fahrzeugen fahren.



Am Nachmittag ist wieder Freispiel- und Therapiezeit. Am Montagnachmittag findet das Turnen statt, bei dem sich die Kinder an verschiedenen Stationen nach dem Konzept «Mut tut gut» bewegen und



somit ihre unterschiedlichen motorischen Fähigkeiten fördern können. Am Freitag ist unser Schwimmtag, bei dem es darum geht, sich ans Element Wasser zu gewöhnen und Ängste abzubauen.



«Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden» (Konfuzius (551–479 v. Chr.).

Claudia Gohm und Amanda Ospelt aus dem Sprachförderkindergarten

■ Personal

Betriebsjubiläum – Herzlichen Dank für den Einsatz und die Treue

20 Jahre

Elisabeth Allgäuer



Am 1. April 2000 trat Elisabeth Allgäuer ihre Stelle als Betreuerin im Wohnhaus Besch an. Zu dieser Zeit befand sich das Haus noch in Vorbereitung. Es wurde erst einen Monat später offiziell seiner Funktion übergeben. Die Anfänge im Besch waren insofern turbulent, da viel weniger Personen tatsächlich einziehen wollten, als sich ursprünglich für einen Wohnplatz angemeldet hatten. So gab es mehr Personal als benötigt und es gab einige Ansätze dieses Dilemma zu lösen. Elisabeth überstand diese Turbulenzen so, wie sie so manches in den folgenden 20 Jahren überstand: durch ihre Professionalität. In dieser Professionalität liegt auch ihre Bereitschaft für Entwicklung und Veränderung, mit der sie persönlich über die Zeit hinweg auch die Veränderungen im Haus mitgemacht und mitgestaltet hat. Elisabeth ist damit nicht nur ein Garant für Beständigkeit und Erfahrung geworden, sie ist auch eine überaus beliebte Bezugsperson der Bewohner und Bewohnerinnen und geschätzte Kontaktperson für Angehörige wie auch eine geschätzte Kollegin im Team.

Zuletzt bewies sie ihre Professionalität in der Bereitschaft zur Ausbildung in der Marte-Meo Technik. Nun koordiniert und berät sie alle Kolleginnen und Kollegen im Bereich Wohnen darin.

Den jüngsten Schritt hat Elisabeth im Frühjahr dieses Jahres gemacht, als sie von der Betreuung im Haus in die Tagesstruktur gewechselt hat. Am Standort Besch begleitet sie nun Bewohnerinnen und Bewohner des hpz aller Einrichtungen und dies, wie gewohnt, professionell.

Liebe Elisabeth, herzlichen Dank für dein Wirken über die 20 Jahre und herzliche Gratulation aller vom Standort Besch.

*Jürgen Amann,
Abteilungsleiter, Besch
Senioren Plus*

20 Jahre

Christine Gut



Das neue Jahrtausend hatte gerade begonnen, da startete Christine ihre Tätigkeit als Betreuerin in Mauren, im Birkahof. Für Christine ist die Begleitung der betreuten Bewohnerferien immer ein Höhepunkt im Jahresablauf. Ebenso waren die vielen Feste und deren Vorbereitungen im Birkahof in den vergangenen 20 Jahren Highlights. Die praktische Begleitung und fachliche Auseinandersetzung gerade mit jungen Menschen in der sozialen Ausbildung ist Christine wichtig. Auch um generationsübergreifend Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu profitieren. Christine schätzt den Austausch

mit Kolleginnen und Kollegen und hat sich in der Teamarbeit und bei Entwicklungsprozessen immer für Klarheit und Transparenz eingesetzt. In der Begegnung mit Bewohnerinnen und Bewohnern ist ihr Wertschätzung und eine vorurteilsfreie Haltung das Wichtigste. Jede Person, jeder Mitmensch sollte wertfrei betrachtet werden. Positive Wesenszüge und gutes Verhalten gilt es zu stärken. Defizite sollten in der Betreuungsarbeit ausgeglichen werden. Das Erkennen von Störungen und entsprechende Massnahmen zu setzen, sieht sie als einen wichtigen Teil in der Betreuungsarbeit. Auch heute kommt sie immer noch gerne zum «Schaffen» mit Einsatz, mit Herz und Verstand.

Privat geht sie gerne auf Reisen und schaut sich mit ihrem Mann Jimmy ferne Länder an. Sie macht auch gerne mal eben 1000 km mit dem Rad, in 4 Wochen.

Liebe Christine, herzlichen Dank für die Treue zum Birkahof und Gratulation zu Deinem Jubiläum!

*Elke Booms,
Abteilungsleitung Birkahus*

35 Jahre
Brigitte Wagenthaller



Brigitte trat am 05.05.1985 in die beschützende Werkstätten (Protekta) ein. Am 17.07.1995 wechselte sie in die Abteilung Auxilia und kehrte dann am 01.10.2015 wieder in ihre Stammgruppe der Protekta zurück. In der Gruppe Varia erledigt Brigitte eigenständig Industriearbeiten und arbeitet gerne mit ihren Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen im Team. Wir schätzen Brigitte als eine wertvolle und engagierte Mitarbeiterin und wünschen ihr für die Zukunft weiterhin viel Freude bei der Erledigung ihrer geliebten Industriearbeiten.

Liebe Brigitte, deine Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen sowie das Betreuerteam wünschen dir alles Gute, Gesundheit und noch viele freudige Stunden in unserer Mitte.

Renato Ming,
Gruppenleiter Varia

40 Jahre
Andrea Lippuner



Seit 1980 arbeitet Andrea im hpz. Zuerst war sie in der Küche, dann wechselte sie in die Textrina, in der es ihr auf Anhieb gefallen hat. Mit ihrer fröhlichen Art steckt sie uns immer wieder an. Vor sieben Jahren ist Andrea von Grabs in ihr neues Zuhause im Wohnhaus Besch gezogen. Dort fühlt sie sich wohl. Andrea ist eine begeisterte Weberin. Aufgrund ihres hohen Alters verringert Andrea nun lieber mehr Zeit im Wohnhaus Besch und hat das Arbeitspensum in der Textrina reduziert. Andrea besucht in ihrer Freizeit gerne das Tagescafé im Besch. Sie ist sehr gesellig und schätzt den häufigen Kontakt zu ihren Schwestern. Sie ist eine gute Schwimmerin und liebt die Bewegung im Wasser. Liebe Andrea, das Heilpädagogische Zentrum sowie alle Mitarbeiterinnen der Textrina gratulieren dir zum 40-jährigen Jubiläum. Wir danken dir für deinen grossen Einsatz und wünschen dir, dass du gesund bleibst und weiterhin viel Freude hast.

Miriam Marxer,
Abteilungsleiterin Textrina

45 Jahre
Hans Gstöhl



Wir gratulieren Hans ganz herzlich zu seinem 45. Jubiläum! Wow! Was für eine besondere Leistung! Seit Eröffnung der Werkstätten im Jahr 1975 kommt Hans täglich motiviert zum Arbeiten und erledigt mit grosser Freude seine Aufgaben! Nach vielen Jahren in der Industriegruppe hat er nun seit einiger Zeit seinen Platz in der Beschäftigungsgruppe gefunden. Hans ist ein richtiges Original und seine – zum Teil bissigen – Sprüche sowie sein Humor sorgen oft für allgemeine Erheiterung. Es ist schön zu sehen, mit welchem Elan er sich an den verschiedensten Angeboten beteiligt und sich auch über kleine Dinge freuen kann. Besonders schön ist es, wenn Hans für uns singt und bei alten Klassikern im Radio ordentlich mitschweigt. Es ist immer wieder überraschend, wie gut er sich mit Musik auskennt. Wenn er sich über etwas ärgert, sagt er oft, dass er zum Glück ja bald pensioniert wird. Wir freuen uns, dass wir noch ein bisschen Zeit mit ihm haben, aber den Ruhestand hat er sich dann mehr als verdient!

Lieber Hans, wir wünschen dir weiterhin alles Gute und bleib so gesund und aufgestellt, wie du bist!

Kathleen Pietzko,
Gruppenleiterin Protekta

■ Personal

Eintritte – Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitarbeitenden

Hildegard Jagschitz
Bereich Werkstätten
Gruppenleiterin Auxilia
Eintritt: 01.03.2020



Fabia Benz
Bereich Therapie
Logopädin
Eintritt: 01.03.2020



Christine Rosati
Bereich Wohnen
Betreuerin, Wohnhaus Besch
Eintritt: 01.05.2020



Andrea Steurer
Bereich Werkstätten
Betreuerin, Textrina
Eintritt: 01.03.2020



Carmen Feger
Bereich Wohnen
Betreuerin, Wohnhaus IB
Eintritt: 01.04.2020



Sina Bigger
Bereich Werkstätten
Betreuerin Cafeteria, Agra
Eintritt: 01.04.2020



Carmen Heeb
Bereich Wohnen
Betreuerin, Wohnhaus Birkahus
Eintritt: 01.05.2020



P.P.9494 Schaan
Liechtensteinische Post AG

Personalnachrichten

Wir gratulieren ganz herzlich!

Geburten

21.03.2020

Theo Maximilian, Sohn von Angela
Caminada und Alex Hungerbühler



21.05.2020

Lian Zindel, Sohn von Angela Richner
und Simon Zindel

Hochzeit

20.03.2020

Simon Zindel mit Angela Richner,
Sargans

